Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene, die Leid tragen oder Menschen helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

5. Juli 2020 – 14. Sonntag i. Jahreskreis - 95. Jahrgang - Nr. 27

Jede *Zuwendung* ist *Abbild* von Gottes Liebe.
unbekannt

Kommt alle zu mir

So beginnt ein Vers aus dem Matthäus-Evangelium (vgl. Mt 11, 28). Er geht aber weiter und dann heißt es: *„die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“*

Wer ist dieser „Ich“, zu dem ich kommen darf? Warum sollte ich überhaupt zu ihm gehen? Brauche ich ihn und seine Ruhe? Welche Ruhe meint dieser mir vielleicht gänzlich unbekannte „Ich“?

Bei genauerer Betrachtung dieses Satzes kommen in mir noch viele andere Fragen auf. In jedem Fall merke ich, es geht hier um die existenzielle Frage meines Daseins als Christ bzw. als Christin. Besonders deutlich wird dies, wenn ich mich in einer misslichen Situation befinde, z.B.: wenn ich krank bin, wenn meine Beziehung zu einem Liebgewonnenen zerbrochen ist, wenn die Schmerzen des Leibes aber auch der Seele mich nicht loslassen wollen.

Die Suche nach einem Weg aus dieser beschwerlichen und Kraft verzehrenden Lage will kein Ende nehmen. In mir machen sich die ersten Zweifel, Ängste, vielleicht sogar Depressionen breit. In diesem gegenwärtigen Zustand vertraue ich zu Recht erst einmal in die medizinische Kunst. Ich gehe hoffnungsvoll in die Begegnungen mit freundlichen Menschen der therapeutischen, der helfenden Berufe. Doch während längerer und intensiverer Abwägung meiner jetzigen Befindlichkeit spüre ich, dass mir etwas Entscheidendes fehlt. Und dieses Etwas ist kein namenloses Gebilde. Es geht um Jemanden. Ja, ich sehne mich nach einer Person, die mich in dieser Lebenslage versteht. Ich sehne mich nach einem Menschen, der mit seiner Liebe, mit seiner mein Herz wärmenden Zärtlichkeit mich mit neuer, verloren geglaubter Hoffnung und Zuversicht beschenken kann und möchte.

Diese großartige Persönlichkeit des heutigen Evangeliums lädt mich ein, ihre heilende Bekanntschaft zu machen. Der Name dieser Person ist jedem, ja, fast allen Menschen bekannt: JESUS CHRISTUS.

Seine heilvolle Einladung bezieht sich nicht nur auf jetzt und heute. Jenes Geschenk, das ER dem Suchenden, dem Verzweifelten, dem Leidenden entgegenbringt, eröffnet dem viele ungeahnte, vielleicht bis jetzt unbekannte Möglichkeiten für die Zukunft. Jesus sagt von sich, dass er *„gütig und von Herzen demütig“* ist (vgl. Mt 11, 29b**). Ich brauche jemanden, der es mit mir gut meint, der in seinem Herzen mich mit allen meinen Eigenarten achtet und akzeptiert. Diesem Menschen, dieser Persönlichkeit des heutigen Evangeliums, diesem Jesus Christus will ich vertrauen. Ich möchte zu ihm hingehen.**

Pater Siegmund Malinowski, Kamillianer

Foto: Dieter Schütz / pixelio.de